

Politischer Dialog

15. Bayerische Wirtschaftsnacht

Montag, 15.07.2024, ab 17:30 Uhr (Redebeginn gegen 19 Uhr)

Alm an der Galopprennbahn Riem

Graf-Lehndorff-Straße 36, 81929 München

Begrüßung

Wolfram Hatz

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Redezeit: 10 Minuten

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich heiÙe Sie alle herzlich willkommen zur diesjährigen Bayerischen Wirtschaftsnacht der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft. Es ist mir eine groÙe Freude, Sie heute Abend hier als unsere Gäste begruÙen zu dürfen.

„Wir haben als vbw einen wertvollen Mitstreiter in Bayern: die Politik. Allen voran Sie, Herr Ministerpräsident, und die Damen und Herren der Bayerischen Staatsregierung. Es ist erfreulich, dass Sie uns immer wieder signalisieren: Die Wirtschaft ist in Bayern erwünscht.“

Meine Damen und Herren,
diese Sätze sind nicht etwa von mir, sondern aus der Rede meines Vorvorgangers Randolph Rodenstock bei der ersten Bayerischen Wirtschaftsnacht im Jahr 2008.

Ich habe dieses Zitat deshalb ausgewählt, weil wir heute mit unserer bereits 15.

Wirtschaftsnacht ein kleines Jubiläum feiern – vor allem aber, weil diese Aussage bis heute stimmt.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft hat in Bayern eine lange Tradition und wird auch von der amtierenden Staatsregierung unter Leitung des Bayerischen Ministerpräsidenten intensiviert fortgeführt. Lieber Herr Dr. Söder, herzlichen Dank dafür, aktuell gerade für das letzte und das laufende Jahr!

Dieser Schulterschluss ist auch deshalb so wichtig, weil wir in wirtschaftlich und politisch schwierigen Zeiten leben.

Wirtschaftlich, weil die Konjunktur weiter lahmt und der Standort Deutschland immer mehr ins Hintertreffen gerät.

Politisch, weil unser Land und unsere Demokratie mehr denn je Bedrohungen von außen wie auch von innen ausgesetzt sind.

Das Ergebnis der AfD bei der jüngsten Europawahl muss ein Weckruf sein: Für die Bundesregierung, aber auch für alle Demokraten in unserem Land.

Ich sage es gerade auch mit Blick auf die anstehenden Wahlen in Ostdeutschland: Wir dürfen in unserer Auseinandersetzung mit der AfD nicht nachlassen.

Als bayerische Wirtschaft haben wir hier von Anfang an klare Kante gezeigt, und das werden wir auch in Zukunft tun.

Meine Damen und Herren,

wir brauchen in Deutschland keine Alternative zu Freiheit und Rechtsstaatlichkeit, und deshalb brauchen wir auch keine AfD!

Wir müssen uns aber immer auch bewusst machen: Gegen die AfD helfen keine Worte, sondern es helfen ausschließlich Taten.

Der Schlüssel im Kampf gegen Rechtsaußen ist schlicht und einfach gute Politik – und dabei ganz entscheidend eine gute Wirtschaftspolitik.

Wenn es den Menschen gut geht und sie mit Zuversicht in die Zukunft schauen können, dann sind sie auch weniger anfällig für die Parolen der Populisten.

Wenn ich von guter Wirtschaftspolitik spreche, muss ich aber mit Blick auf Berlin leider festhalten: Die Ampel hat hier viel zu lange nichts getan, oder aus unserer Sicht das Falsche.

Die jüngste Wachstumsinitiative der Ampel-Spitzen enthält Ansätze, die wir mittragen können. Die große Frage ist jetzt, ob es der Ampel gelingt, diese Ansätze in Gesetzesform zu bringen und im Bundestag zu verabschieden. Da kann man schon große Zweifel haben.

Wie wichtig das wäre, zeigt schon die Tatsache, dass wir inzwischen schon bis auf Rang 24 der wettbewerbsfähigsten Länder abgerutscht sind und damit nur einen Platz vor Thailand (!) liegen. Das ist ein schrilles Alarmsignal!

Ein Alarmsignal übrigens auch vor dem Hintergrund der internationalen Entwicklungen, die unseren Wohlstand bedrohen.

Ich denke da beispielsweise an die riesige Herausforderung, die die Blockbildung der Handelsmächte USA und China für die international stark vernetzte bayerische Wirtschaft mit sich bringt. Selbst wenn Jo Biden Präsident bleiben sollte, wird es hier für uns nicht einfacher werden.

Meine Damen und Herren,

und deshalb will ich dick unterstreichen:

Unser Land braucht eine echte wirtschaftspolitische Zeitenwende. Was sich die

Ampel-Spitzen in Berlin ausgedacht haben,
reicht nicht aus!

Denn es bleibt ja trotzdem dabei:

Es gibt zwar Verbesserungen, aber noch keine
wirkliche Lösung für die verlässliche
Sicherstellung bezahlbarer Energie.

Trotz Wachstumschancengesetz und der
aktuellen Ankündigungen ist bis heute nicht
genug unternommen worden gegen die im
internationalen Vergleich viel zu hohe
Unternehmenssteuerlast.

Bis zur Stunde liegen auch keinerlei
Reformansätze vor, um den Anstieg des
Beitragssatzes zur Sozialversicherung zu
stoppen – mit der jüngsten Rentenreform wird
vielmehr noch draufgesattelt.

Und zugleich ersticken unsere Unternehmen
weiterhin in Bürokratie, Vorgaben und
Regulierungen. Zwar hat die Ampel jetzt wieder

einen Bürokratieabbau angekündigt, aber sie hält zugleich am geplanten Tariftreuegesetz mit all seinen negativen Wirkungen fest.

Meine Damen und Herren,

Bürokratie abbauen, aber gleich wieder neue Bürokratie schaffen – auch das muss sich dringend ändern in unserem Land!

Und deshalb sind wir froh, dass die bayerische Staatsregierung bei diesem Thema vorangeht und mit ihrem Modernisierungs- und Beschleunigungsprogramm wichtige und tatsächlich außergewöhnlich mutige Schritte geht. Hier zeigt sich ein Ausmaß an Entschlossenheit und Reformwillen, an dem sich die Bundesregierung ein Beispiel nehmen sollte!

Ein letztes: Es fehlt zumindest in Teilen unserer Gesellschaft an der Bereitschaft, wieder etwas mehr und etwas länger zu arbeiten. Sie, Herr Ministerpräsident, haben in diesem

Zusammenhang ja sogar eine Sechs-Tage-Woche wie in Griechenland ins Spiel gebracht.

Fest steht jedenfalls: Als Freizeiteuropameister haben wir den falschen Titel gewonnen, denn einen anstrengungslosen Wohlstand gibt es nun einmal nicht!

Deshalb: Lassen wir das Gerede von einer Viertagewoche bei vollem Lohnausgleich, lassen Sie uns über Leistung reden und über den Respekt davor!

Ich will an dieser Stelle einmal ausdrücklich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der vbw danken, die zu jeder Stunde unerschütterlich für die Anliegen der bayerischen Wirtschaft kämpfen.

Ich danke Dir, lieber Bertram, für Dein großartiges Engagement. Du bist der Motor unserer Organisation, der uns auch in schwieriger Zeit vorwärtstreibt!

Du und Deine Mitarbeiter: Ihr seid ein tolles Team!

Meine Damen und Herren,

Wir alle wissen: Deutschland kann es besser.

Wir müssen es aber auch besser machen!

Ich bin sicher: Dann wird es auch am Standort Bayern, der nach wie vor ein sehr guter Standort ist, wieder deutlich besser laufen.

Diese Zuversicht möchte ich uns allen heute mit auf den Weg geben. Die bayerische Wirtschaft ist stark. Sie ist wie die deutsche Wirtschaft insgesamt in der Krise, aber sie ist auch in der Krise stark und innovativ.

Lassen Sie uns diese Stärke nutzen, lassen sie uns diese Stärke weiter ausbauen und lassen sie uns zeigen, was Randolf Rodenstock im Jahr 2008 als großen Vorzug Bayerns herausgestellt hat: Die Wirtschaft ist im Freistaat erwünscht, und deshalb ist sie auch gerne hier.

In diesem Sinne: Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und einen schönen Abend mit guten Gesprächen.

Doch zunächst darf ich das Wort an unseren Ministerpräsidenten übergeben. Sehr geehrter Herr Dr. Söder, wir freuen uns auf Ihre Ausführungen.